

terkatastrophen während der Reise oder in den Winterquartieren), Verirrungen u. a. mehr. Das Jahr 1936 war ein wachtelarmes Jahr. In unserem Gebiete (bernisches Unterland) gab es keine oder doch nur so wenige Wachteln, dass sie sich der Feststellung entzogen. Dagegen konnte man diese Hühner 1930 bis 1935 vereinzelt hören; auch in dieser Periode müssen die Wachteln spärlich vertreten gewesen sein. Ein Wachteljahr war dagegen das Jahr 1920. Schon 1919 und dann wieder 1921 traten die Wachteln in vermehrter Zahl auf. Seit 1922 aber scheint dieses Feldhuhn wiederum viel seltener geworden zu sein. In den Kriegsjahren hat der Getreidebau zugenommen. Dies mag ein Grund für die Zunahme der Vögel gewesen sein. Vermutlich ist auch der Vogelfang während des Weltkrieges nicht mehr mit der ehemaligen Intensität betrieben worden, wie dies heute nun wieder der Fall ist. Auch die Wachtel findet man als Brutvogel nicht nur in den Getreidefeldern, sondern auch in Mähwiesen (Heugras). Ich verweise diesbezüglich auf meine bereits erwähnte Abhandlung im Ornith. Beobachter. Damals machte ich darauf aufmerksam, dass als Brutgelände sowohl trockene wie auch sonderbarerweise feuchte Gebiete besiedelt werden. Die Wachtelweiber weichen je nach dem Fundort in Grösse, Zeichnung und Färbung oft ausserordentlich von einander ab. Bei der Wachtel können im Gegensatz zum Rebhuhn genaue, d. h. regelmässige Schlüpftermine nicht angegeben werden. Der Beginn des Brutgeschäftes fällt bei ihr auf verschiedene Zeiten. Da die Wachtel, wie gesagt, vielfach auch im Heugras brütet, findet man oft auch im Heuet noch Gelege oder soeben geschlüpfte Junge. Man beobachtet z. B. Ende Juni häufig unbebrütete und fertig bebrütete Gelege neben Kücken. Die Zahl der Eier beträgt bei der Wachtel nur 6—14 Stück (spätere Gelege sind meist an Zahl der Eier kleiner, dafür sind die Eier grösser!). Die Brutdauer beträgt nur 18 Tage. Am 16. Tage der Bebrütung hört man das Pochen des Eizahnes, am 18. Tage schlüpfen die Wachteln eines Geleges fast in derselben Viertelstunde aus. Bei der Wachtel dürfte sich eine Vermehrung der Brutbestände in erster Linie durch eine internationale Regelung bzw. Steuerung des Wachtelfanges erreichen lassen, wiewohl auch die Mähmaschine manche Opfer fordert.

Literatur: R. Ingold, Zerstörte Rebhuhn- und Wachtelgelege während der Heuernte; Ornith. Beob. 18, 49 ff. (1921).

Feldbeobachtungen.

Beobachtungen bei Ranflüh, 1934 und 1936.

Nebelkrähe: 19. März 1934, 1 Stk. in Stecklhaus (Dürrgraben) unter Rabenkrähen.

Star: 17. Febr. 1934, die 11 ersten Stare. Jungstare der 1. Brut vom 18. bis 24. Mai 1934 ausgeflogen, die Jungen der 2. Brut anfangs Juli. — 14. Febr. 1936, 17 St. Erste Brut vom 13. bis 28. Mai 1936 ausgeflogen.

- Distelfink*: Erste am 10. April, letzte am 5. Nov. 1934. — 17. April 1936 erste D.; am 15. Juni 1936 auf Birnbaum Nest mit 6 bald flüggen Jungen.
- Buchfink*: Anfangs April 1934 haben 3 Paare B. mit dem Nestbau begonnen. Am 4. April 1936 schon fertige Nester.
- Goldammer*: 12. Aug. 1936 Nest mit kleinen Jungen.
- Baumpieper*: Erste am 23. April 1934, am 17. Juni flogen Junge aus. Erste (2) am 8. April 1936. Am 6. Juni 1936 Nest mit 6 kleinen Jungen.
- Bachstelze*: Erste am 11. März 1934, am 24. Mai eine Brut bereits flügger Junge. Erste am 11. März 1936.
- Mauerläufer*: Am 25. Dez. 1934 ein M. an der Wannenföh.
- Dornwürger* (Rotrückiger Würger): 9. Juni 1936 Nest mit 5 Eiern in Weissdornbusch.
- Trauerschnäpper*: 5. Mai 1934 erstes ♂, am 6. Mai erstes ♀. Am 17. Juni 1934 Junge flügge (3 Bruten). — 21. April 1936 erstes Paar. 1936 brüten 9 Paare, 3 Bruten von Siebenschläfern zerstört.
- Waldlaubvogel*: Erste Ende April 1934.
- Fitislaubvogel*: Erste am 7. April 1934.
- Gartengrasmücke*: Erste am 7. Mai 1934.
- Mönchsgrasmücke*: Erste am 13. April 1934, desgl. am 7. April 1936.
- Dorngrasmücke*: Erste am 27. April 1934.
- Zaungrasmücke*: Erste am 3. Mai 1934.
- Misteldrossel*: 22. Febr. 1934, erste (4). Vom 20. Sept. bis Ende Okt. 1934 oft gesehen.
- Singdrossel*: 22. Febr. 1934, erste S. (2), desgl. am 17. Febr. 1936 erste S.
- Gartenrötel*: 14. April 1934, erste ♂♂, am 15. April auch ♀♀. Am 14. Juni 1934 ist eine Brut ausgeflogen. Letzte Ende Sept. 1934 gesehen. — 17. April 1936 erstes ♂.
- Hausrötel*: 19. März 1934, 1 Paar (Erstbeobachtung); am 16. Juni 1934 flog eine Brut aus. Am 24. Okt. 1934 letzte. — 24. März 1936 erstes ♂.
- Rotkehlchen*: 29. Juli 1934 Nest mit bald flüggen Juv. — 5. Mai 1936 Nest mit 8 Eiern.
- Heckenbraunelle*: 14. Mai 1936, Nest mit 6 Eiern.
- Rauchschwalbe*: 12. April 1934 einige SN durchziehend, am 18. April Ankunft der Brutpaare. Junge der 1. Brut am 23. und 24. Juni 1934 ausgeflogen, Junge der 2. Brut am 3. Sept. 1934. Am 14. und 15. Sept. starker Durchzug NS, am 6. Okt. 1934 noch ein grösserer Truppp durchziehend. — Erste 2 am 10. April 1936. Am 13. Okt. 1936 noch einige NS durchziehend, am 20. Okt. 1936 letzte.
- Mauersegler*: Erste am 10. Mai 1934. Die meisten M. zogen am 24./25. Juli weg; einige M. noch am 26., 27., 28. und 29. Juli gesehen, desgl. am 10. Aug. 1934. — Am 3. Mai 1936 zogen 12 M. SN durch, am 6. Mai 1936 trafen die ersten Brutpaare ein.
- Zwergspecht*: Im Sommer 1934 brütete 1 Paar in Baumhöhle (sonst hier nie als Brutvogel beobachtet).
- Mittelspecht*: 25. Febr. 1934, 1 Stk. in Obstgarten, desgl. am 13. Sept. und 29. Okt. 1934. — Am 28. April und 2. Mai 1936 je 1 Stk.
- Schwarzspecht*: 9. Jan. 1934 1 Stk. in Obstgarten. — 21. Okt. 1936 1 Stk., im Dez. 1936 öfters beobachtet.
- Kuckuck*: Erster Ruf am 8. Mai 1934 und 30. April 1936.
- Waldkauz*: Am 14. Mai 1936 auf Ramisberg in Hohлтаubenhöhle 3 bereits flügge Juv.
- Baumfalke*: Am 27. Aug. 1936 ein B. auf dem Belpberg.

Fischreiherr: 5. Jan. 1934 ein Stk. — Am 23. Okt. 1936 ein F. auf Ranflümmatten.

Ringeltaube: 3. Nov. 1934 1 kleiner Trupp, am 15. Nov. 1934 ein Flug von ca. 100 Stk. nach Westen fliegend; im Dez. 1934 öfters eine einzelne R. beobachtet.

Hohltaube: Am 25. Febr. 1934 die drei ersten H. — Mehrere Paare brüteten Mitte April. — Erste H. schon am 22. Febr. 1936. — Am 3. April 1936 mehrere Paare brütend. Letzte am 17. Okt. 1936 beobachtet.

Ch. Hofstetter.

Wachtel:

1924. 11. Mai: Mittags 13.00 Uhr schlug eine W. im Neeracherried.
 25. » Eine W. bei Mettmenstetten rufend.
 1. Juni: Eine W. bei Jonen in sumpfigem Wiesland schlagend.
1925. 10. Juni: Wachtelrufe in der Rhone-Ebene zwischen Martigny u. Branson.
1926. 4. Juli: Rufe auf der Maschwander Allmend.
1927. 12. Mai: Abends 1 W. im Neeracherried rufend.
 22. » W. an der Lorze auf der Maschwander Allmend schlagend.
 25. » 1 Expl. im Neeracherried schlagend.
 18. Juni: Mindestens 3 W. laut und oft zwischen Ins und Witzwil rufend.
 10. Sept.: 1 Expl. im Neeracherried schlagend.
1928. 1. Aug.: In Kartoffelacker am Fanel (La Sauge) gehört.
1929. 1. Aug.: Eine W. im Neeracherried auffliegend.
1931. 22. und 31. Mai: Je 1 Stk. im Neeracherried schlagend.
1932. 19. Mai: 1 W. abends, 30. Mai morgens im Neeracherried rufend.
 22. Juni: W.-Schlag im Neeracherried.
1933. 3., 7., 10. Mai: Je 1 W. im Neeracherried schlagend.
 25. Mai: W. im Gossauerried (Zch).
 11., 18., 25. Juni: W. im Reservat Neeracherried; am 18. Juni auch im Dielsdorferried.
1934. 27. Mai: Die W. wurde von Wächter Scheidegger im Reservat Gossauerried gehört.
 Im Res. Neeracherried trotz eifrigsten Suchens nie gehört.
1935. 30. Mai: Mehrmals Schlag im Neeracherried (Res.)
1936. Im Neeracherried nie gehört, trotz allen Nachforschens, desgl. in den Riedern von Niederhasli und Dielsdorf. *Julie Schinz.*

Rebhuhn:

1924. 30. Febr.: In einem Saatfeld am Katzensee 2 R.
 19. März: Am Mettmenhaslisee 2 R. aus kleinem Föhrenbestand auffliegend.
1926. 26. März: 2 R. in einem Acker im Neeracherried.
1927. 29. Mai: 1 R. in einem Acker bei Hitzkirch.
 5. Okt.: 6 R. am SW-Ende des Neeracherriedes in Wiesen und in Gebüsch. Ebenda 5 Ex. am 14. Okt.
 16. Okt.: 9 R. auf der Maschwanden Allmend bei der Fähre.
 26. Okt.: 4 R. in einem Graben an der Ueberlandstrasse Dielsdorf-Stadel. Riefen laut und kamen später ins Reservat Neeracherried.
1928. 30. Juli: 19 R. zwischen Ins und Witzwil (Kt. Bern).
1929. 18. April: 2 R. im Reservat Neeracherried, desgl. am 11. Mai.
 18. Okt.: 7 Ex. bei La Sauge, im Wald gegen Cudrefin (Chablais).
1930. 9. März: 2 R. am Waldrand von Niederhasli.
 24. Sept.: 12 Stk. im Neeracherried südl. des Fischbaches.
 27. » 3 Stk. im Neeracherried.
 2. Nov.: Viele R. in einem Acker bei Niederhasli.